

Nachbarkreise

Kreis Verden

Betrunkener Mann belästigt Frauen

VERDEN. Am frühen ersten Weihnachtstag hat ein Betrunkener in einer Gaststätte in der Verdener Innenstadt Frauen belästigt, unsittlich berührt und beleidigt. Er wurde daraufhin aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Wie es im Polizeibericht heißt, kam es dabei zu handfesten Auseinandersetzungen mit den Bediensteten der Gaststätte, so dass die Polizei zu Hilfe gerufen wurde. Auch die Beamten wurden von dem Randalierer beleidigt, als sie ihn in Gewahrsam nehmen wollten. „Da der Mann Widerstand leistete wurden ihm Handschellen angelegt. Mehrere Strafverfahren unter anderem wegen Körperverletzung und Beleidigung wurden eingeleitet, so die Polizei. (bz)



Der Gedenkstättenverein, der im Januar 25-jähriges Bestehen feiert, hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Gedenkstätte zur Erinnerung an die Opfer des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers in Sandbostel am historischen Ort verwirklicht wurde. Fotos: Archiv

25 Jahre Gedenkstättenverein

Im Januar Festakt und Fachtagung im „Ostel“ in Bremervörde – Referate und Diskussionen

SANDBOSTEL/BREMERVÖRDE. Der Gedenkstättenverein Sandbostel, der wesentlich am Aufbau einer Gedenkstätte zur Erinnerung an die Opfer des Kriegsgefangenenlagers in Sandbostel beteiligt war und ist, feiert im Januar sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am Freitag, 20. Januar, im Jugendhotel „Ostel“ in Bremervörde ein Festakt mit prominenten Rednern statt und an gleicher Stelle vom 20. bis zum 22. Januar eine Tagung.

„Am 16. Januar 1992 wurde der Verein Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel gegründet“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende Dr. Klaus Volland. Der „Doku-Verein“ sei ein wichtiger Akteur auf dem Weg zur heutigen Gedenkstätte Lager Sandbostel gewesen. Seit 2004 sei der Verein, mittlerweile in Gedenkstättenverein Sandbostel umbenannt, einer von neun Trägern der Stiftung Lager Sandbostel. „Der Verein spielt nach wie vor bei der Erinnerung an die Menschen, die im Stalag X B Sandbostel gelitten haben und gestorben sind sowie bei den Bemühungen um den Erhalt der einmaligen Bausubstanz des Kriegsgefangenenlagers und im alltäglichen Gedenkstättenbetrieb eine wichtige Rolle“, so Volland.

Der Festakt im „Ostel“ beginnt um 19 Uhr. Als Gäste werden unter anderem Professor Rolf Wernstedt, Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und ehemaliger niedersächsischer Kultusminister sowie Landtagspräsident, Ruth Gröne, Ehrenmitglied des Gedenkstättenvereins Sandbostel, sowie Detlef Cordes, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lager Sandbostel, Grußworte sprechen. Den Festvortrag „Erkenntnis statt Bekenntnis“ hält Dr. Jens-Christi-

an Wagner, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Er wird sich zur Zukunft der Gedenkstättenarbeit äußern. Auch einige Ehrungen stehen auf dem Programm. Christina Schmidt (Gesang, Gitarre) wird den Abend musikalisch begleiten. Im Anschluss an den offiziellen Teil findet ein Empfang statt.

Die Tagung „Gedenkstätte Lager Sandbostel: Blick zurück und Blick nach vorn“ beginnt am Freitag, 20. November, um 17.30 Uhr mit Anreise, Abendessen und



Organisiert und moderiert die Tagung: Dr. Klaus Volland.

der Möglichkeit, am Festakt teilzunehmen.

An den beiden Folgetagen werden die Teilnehmer das Vierteljahrhundert seit der Gründung des Vereins am 16. Januar 1992 bis zum aktuellen Entwicklungsstand der Gedenkstätte Lager Sandbostel Revue passieren lassen. Ziel ist es, Impulse zur Wei-

terentwicklung des Gedenkortes Sandbostel zu setzen.

„In Referaten und den Diskussionen in den Arbeitsgruppen der Tagung sollen Überlegungen zu Fragen angestellt werden, die auch grundsätzlich für die Gedenkstättenarbeit an Orten nationalsozialistischer Verfolgung von Bedeutung sind“, erklärt Volland und nennt mögliche Fragestellungen: Was bringt Menschen dazu, sich in Gedenkstätten zu engagieren beziehungsweise sich dem Angebot von Gedenkstätten zu öffnen? Was hält sie davon ab? Wie sollte vor Ort an die Opfer eines Kriegsgefangenenlagers erinnert, wie sollten die Friedhöfe von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen gestaltet werden? Wie kann die Gedenkstätte Lager Sandbostel so ausgestattet und ausgestattet werden, dass vor Ort Raum für erweiterte Besuchsangebote geschaffen wird? (bz/ffs)

Tagung „Blick zurück und nach vorn“

► **Sonnabend, 21. Januar**

► 9 Uhr: Dr. Klaus Volland, Vorsitzender des Gedenkstättenvereins Sandbostel, Einführung und Moderation

► 9.15 Uhr: Impulsreferate Dr. Rolf Keller, Leiter der Abteilung Gedenkstättenförderung Niedersachsen der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, „Forschung, Schicksalsklärung und Bildungsarbeit im nationalen und internationalen Kontext – Sandbostel im Netzwerk der Dokumentations- und Gedenkstätten“

► 10 Uhr: Dr. Oliver von Wrochem, Leiter des Studienzentrums der KZ-

Gedenkstätte Neuengamme, „Familiale, generationelle und soziokulturelle Einflüsse auf die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“

► 10.45 Uhr Pause

► 11 Uhr: Ronald Sperling, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, „Friedhöfe und Gedenkkultur“

► 11.45 Uhr: Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, „Der weitere Ausbau der Gedenkstätte Lager Sandbostel – Ausblick und Visionen“

► 12.30 Uhr Mittagessen

► ab 14 Uhr Arbeitsgruppen mit Impulsreferaten (mit Moderation und Pause)

► 19 Uhr Abendessen

► **Sonntag, 22. Januar:**

► 10 Uhr: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Diskussion im Plenum, Abschluss der Tagung. Moderation: Dr. Klaus Volland

► 12.30 Uhr: Mittagessen Im Anschluss besteht die Möglichkeit der Exkursion zur Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Spende für die Krebsfürsorge

Sonnenblumen für guten Zweck verkauft

DEINSTEDE. Sonnenblumen für den guten Zweck: Das dachte sich Geschäftsführer Heinz Erich Burfeind der Neuen-Bio-Energie GmbH aus Deinstedt. Die Firma schloss sich dem Verein Landvolkinitiative Bunte Felder an, die in den Landkreisen Rotenburg und Verden Blühstreifen organisiert. Diese sollen einen Beitrag zur Artenvielfalt in der Region leisten. An die 40 Betriebe von Biogasanlagen finanzieren die Aussaat selbst und stellen Land zur Verfügung. Angepflanzt werden so unter anderem Buchweizen, Phacelia, Ölettrich, Malven, Raps und eben auch Sonnenblumen. Die Neue Bio GmbH aus Deinstedt beteiligte sich an der diesjährigen Aktion und säte auf etwa einem halben Hektar Land Sonnenblumen zum Selbstschneiden. Mit den beim Verkauf der Sonnenblumen erwirtschafteten Einnahmen in Höhe von 400 Euro unterstützt das Unternehmen die Krebsfürsorge Bremervörde-Zeven. (bz)



Die Neue Bio GmbH hat Sonnenblumen zugunsten der Krebsfürsorge Bremervörde-Zeven verkauft. Foto: bz

Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie der BREMERVÖRDER ZEITUNG einen Leserbrief (redaktion@brv-zeitung.de)

Öko-Chancen für Moorregion nutzen

Zu den Chancen der Vermarktung regionaler Öko-Produkte macht sich der Klenkendorfer Ortsvorsteher Johann Steffens in einem Leserbrief Gedanken. Hintergrund ist die auch zum Jahreswechsel anhaltende Diskussion um die Zukunft des Gnarrenburger Moores wegen der laufenden Torfabbauanträge und das neue Modellprojekt für klimaschonende Flächenbewirtschaftung.

Nachdem die Bürgerinitiative „Zum Erhalt unserer Moore und für die Zukunft der Dörfer“ in der Region Gnarrenburg gegen den Torfabbau aktiv wurde und ein Modellprojekt zur klimaschonenden Flächenbewirtschaftung eingerichtet ist, stellt sich jetzt die Frage: Können Landwirte davon leben? Entscheidend wird sein, ob es möglich ist, die hier erzeugten Produkte besser zu vermarkten. Bietet dazu der Öko-Markt eine Chance? Oder geraten auch dort die Erzeugerpreise unter

Druck? In Krisenzeiten erlebt gerade der Ökolandbau großen Zulauf. Die Antwort auf diese Frage fällt klar aus: Nein, die halten es aus. Diese Botschaft verkündete der Vermarktungsexperte Prof. Dr. Ulrich Hamm von der Universität Kassel den Besuchern des 10. Fachforums Ökolandbau in Hannover-Altarmbüchen. Verbraucherbefragungen haben ergeben, dass die Kunden bereit sind, mehr Geld für Produkte auszugeben, die bestimmte Anforderungen wie Qualität, Regionalität oder Tierwohl-Standards erfüllen.

Prof. Hamm setzte sich mit der Frage auseinander, wie sich der Markt entwickelt. Lohnt es sich, noch einzusteigen oder ist der Markt gesättigt? Für ihn hat der Ökomarkt noch Potenzial. Gerade der Lebensmitteleinzelhandel und die Discounter würden im Öko-Segment weiter wachsen. Trotz eines erweiterten Angebots sind die Preise gestiegen. Trotzdem wird Ökowerare vom Verbraucher verstärkt gekauft und die Nachfrage steigt hierzulande schneller als die Ökoflächen auf dem solche Produkte erzeugt werden. Doch deutsche Bauern überlassen diese Angebotslücke

der ausländischen Konkurrenz.

Dabei haben Verbraucher weniger Vertrauen in ausländische Bioprodukte. Während deutsche Bioerzeugnisse hohes Vertrauen genießen ist das Vertrauen in Bio-ware aus China, der Ukraine oder der Dominikanischen Republik ganz unten, obwohl gerade aus diesen Ländern viel Ökowerare nach Deutschland importiert wird. Eindeutig bevorzugt Verbraucher auch Waren aus der Region. Wenn sie wissen, dass die Tiere artgerecht gehalten und behandelt werden geben sie dafür auch mehr Geld aus. Abgelehnt wird Massenware mit ungeklärtem Hintergrund. Hier muss mehr kommuniziert werden. Wenn es gelingt, das Interesse der Verbraucher zu wecken und den Mehrwert darzustellen sind Verbraucher bereit, Geld für höherwertige Produkte auszugeben. Prof. Hamm rät Bauern über Erzeugerzusammenschlüsse nachzudenken und mit dem Lebensmittelhandel langfristige Verträge zu festen Preisen abzuschließen. Als einen falschen Weg kritisierte er die Ausrichtung vieler konventioneller Betriebe auf den Weltmarkt. Wörtlich sagte er:

„Kein anderer Wirtschaftszweig außer der Landwirtschaft glaubt noch daran, dass man mit konventionell erzeugter Massenware auf dem Weltmarkt konkurrieren kann. Diesen Preiskampf mit Wettbewerbern aus anderen begünstigten Regionen der Welt können unsere Bauern nicht bestehen. Das kann nur dann gelingen, wenn wir unsere Umwelt- und Sozialstandards weiter absenken.“

Er rät dazu, die Produktionsentscheidung besser an der kaufkräftigen Klientel auszurichten, als an mögliche Kunden aus China. So biete der Ökomarkt mit seinen hohen Wachstumsraten und der hohen Wertschöpfung nicht nur gute Chancen, sondern mache Landwirte durch die Umstellung auch weniger angreifbar.

Einen Engpass gibt es aber. Die Verarbeitung von Bioware findet zurzeit nur in kleineren mittelständischen Betrieben statt, die ihre Produktion kaum ausweiten können. Die Frage ist deshalb, wie kann man diesen Engpass kurzfristig beseitigen? Das wäre für Umstellungsbetriebe ein wichtiges Signal. Wenn der Staat es mit seinen ehrgeizigen Zielen

ernst meint, muss er auch in diesen Bereich tätig werden.

Mein Fazit ist: Vor der Umstellung muss man sich schon um Abnehmer kümmern. Hierbei auch schon an größere Mengen denken. Wichtig ist es, die gestiegenen Ansprüche der Verbraucher zu erfüllen. Die Qualität muss stimmen. Neueinsteiger brauchen eine sehr gute produktions-technische Beratung. Da der Direktabsatz vom Hof begrenzt ist, wird man sich vertraglich an leistungsfähige Abnehmer binden müssen. Für eine bessere Verhandlungsposition eignet sich der Zusammenschluss in Erzeugergemeinschaften. Sehr wichtig ist die Kommunikation mit dem Endverbraucher und man muss Kontrollen akzeptieren, die für das Vertrauen der Verbraucher unentbehrlich sind.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die handschriftlich unterschrieben und mit vollständiger Adresse versehen sind.

Notdienste

Krankenhäuser

OsteMed-Klinik Bremervörde
Gnarrenburger Straße 117
Tel. (0 47 61) 9 80-0

Elbe-Klinikum Stade
Bremervörder Straße 111
Tel. (0 4141) 97-0

OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus Zeven, Dr.-Otto-Straße 2, Zeven
Tel. (0 42 81) 7 11-0

Notruf

Polizei 110
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Giftnotruf (05 51)19 24 00

Allgemeinärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bundesweite Rufnummer:

116 117
Fahrdienst der Bereitschaftsärzte:
Mo, Di und Do jeweils ab 19 Uhr;
Mi und Fr ab 15 Uhr sowie Sa, So und an Feiertagen ab 8 Uhr jeweils bis zum Folgetag 7 Uhr.

Zudem Sprechzeiten in der OsteMed-Klinik mittwochs und freitags 16 bis 19 Uhr sowie am Wochenende von 9 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr.

Zahnärzte

Nordkreis nur von 8 bis 18 Uhr:
Praxis Dres. Meyer/Dehlwes + Partner
Neue Straße 38/39
Bremervörde
Tel. Praxis: 0 47 61/20 60

Südkreis
Notfallprechstunde von 11 bis 12 Uhr
Dr. Jörg Oesselmann
Lange Straße 6, Zeven
Tel. Praxis: 0 42 81/24 42
Privat: 0 42 81/69 46

Augenärzte

Zentrale Rufnummer des augenärztlichen Notdienstes **(0 41 41) 98 17 87**

Sprechzeiten:
Mo, Di, Do von 20 bis 22 Uhr.
Mi und Fr 18 bis 22 Uhr sowie Sa, So und feiertags 10 - 16 Uhr.

Kinderarzt

Notdienst im Elbe-Klinikum Stade
Telefon (0 41 41) 66 08 66

Apotheken

Rats-Apotheke, Bremervörde
Telefon 0 47 61/69 68

Beilagen

In Teilen unserer heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage des Möbelhauses Meyerhoff.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Rolf Borgardt und Corvin Borgardt
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Rolf Borgardt; Stellvertreter Corvin Borgardt und Rainer Klöf-korn; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöf-korn. Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockholz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 047 61/997-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarrenburg: Böttjens Medienführ GmbH, Hindenburgstr. 54. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 29,60 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 32,50 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. Gebühr für Rechnungsstellung z. Zt. 1,50 Euro. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintriefend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Zeichnungen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2016
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 047 61/997-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel. 0 47 61/997 30, Fax: 997 37
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszeitung Tel. 047 61/997 38, Fax 997 87
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de